

Dmitrij Gawrisch

Dort hinter dem Hügel fängt es an

VERLAG DER AUTOREN
Der Verlag der Autoren gehört den Autoren des Verlages

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 2014

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
Email: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Dort hinter dem Hügel fängt es an

Personen:

JUDITH, heute

TOM, neun Jahre in der Zukunft

GROSSMUTTER, sechzehn Jahre in der Zukunft

JUDITH

Ich hänge unsere Urlaubsfotos ab. Die Bücher, die er mir zum Geburtstag geschenkt hat, verkaufe ich auf dem Flohmarkt. Seinen Schimmelkäse werfe ich weg. Ich mochte ihn nie. Nur ihm zuliebe nahm ich manchmal einen Bissen. Aber sobald er wegsah, spuckte ich ihn wieder aus. Wenn ich ihn wirklich geliebt hätte, hätte ich alles an ihm geliebt, auch seinen Schimmelkäse, meint ihr nicht auch? Unsere Freundschaft auf Facebook beende ich nicht. Meine Fotoalben darf er aber nicht mehr einsehen. Auch nicht meine Statusmeldungen. Ich bin jetzt Single, damit das klar ist. Siebzehn meiner Freunde mögen das.

TOM

Heute ist Annika acht Jahre alt. Sie geht schon in die vierte Klasse. Ein Genie. Mit neun Monaten hat sie zum ersten Mal Papa zu mir gesagt. Schon mit zwei Jahren konnte sie lesen und bis Tausend zählen. Mit sechs Jahren schickte Judith sie in die erste Klasse. Die zweite übersprang sie. Und in der dritten bekam sie Büchergutscheine als Preis für gute Leistungen.

OMA

Gekocht hab ich für den Klaus. Seine Wäsche hab ich gewaschen. Hab ihn jeden dritten Tag rasiert. Sogar seine Nasenhaare hab ich geschnitten, wenn der Schaum des Milchkaffees an ihnen kleben blieb.